

„Anders als Du denkst“

(in Anlehnung an die ARD Themenwoche „Toleranz“ vom 15.-21.11.2014)

Bild der Kurden und der PKK in der deutschen Öffentlichkeit

Fakten und Merkwürdigkeiten:

20.04.1994 Frankfurter Rundschau, 1. Seite: *„Wer für „Özgür Gündem“ schreibt, riskiert sein Leben“*

*... Mit dem jüngsten Verbot wird das Erscheinen von Özgür Gündem just zu einem Zeitpunkt unterbunden, da das Blatt mit dem mehrteiligen Abdruck eines vielbeachteten Interviews des PKK-Chefs Abdullah Öcalan begann. Darin bot Öcalan ein Ende des bewaffneten Kampfes an und bekannte sich erstmals in dieser Deutlichkeit zu einer föderativen **Lösung der Kurdenfrage unter Wahrung der staatlichen Einheit der Türkei**. Das mag der türkischen Regierung, die in der Kurdenfrage Konfliktkurs steuert, nicht gefallen haben. ...*

(Kopie des Original-Zeitungsausschnitts, siehe Rückseite)

Trotz diesem Angebot: „... **Lösung der Kurdenfrage unter Wahrung der staatlichen Einheit der Türkei**. ...“ vor über 20 Jahren und vielen weiteren von der kurdischen Seite, berichten unsere Medien seit über 20 Jahren: **„Die PKK kämpft für einen eigenen Kurdenstaat“**. Als verbotene Organisation kann man sich da schlecht wehren.

11.10.2014 tagesschau.de: *„Die PKK“ Die PKK kämpft für einen eigenen Staat der Kurden oder zumindest ein Autonomiegebiet im Südosten der Türkei [Dieser Zusatz, nach dem „oder“, ist relativ neu.]*

Ein eigener Kurdenstaat macht keinen Sinn, weil die Türkei fast überall auch kurdisch ist. Jeder fünfte Bürger der Türkei ist Kurde. In den türkischen Metropolen, wie Istanbul, Adana, Izmir, Mersin usw. bis jeder dritte. Es muss eine Lösung in der Türkei gefunden werden. Ein eigener Kurdenstaat birgt die Gefahr der ethnischen Säuberung.

Die Bereitschaft der kurdischen Seite zum Dialog wurde hier 20 Jahre ignoriert. Das Handeln der Türkei: „Wir sprechen nicht mit Terroristen.“ war auch hier zulange Politik.

16.11.2013 Selahattin Demirtas in Berlin auf der Demo zum 20. Jahrestag des PKK-Verbots:

... Er betont, dass das deutsche PKK-Verbot ... ein ernsthaftes Hindernis für den Friedensprozess in der Türkei und Kurdistan darstellt. Heute mit der Verbotspolitik weiterzumachen bedeutet keinen Friedensprozess zu wollen. ...
(Demirtas erhielt fast 10%, bei der Präsidentenwahl 2014 in der Türkei als Kandidat der Kurdenpartei BDP)

05.03.2014 Peter Scholl-Latour, Interview zum 90. Geburtstag, , merkur-online.de:

„... Lassen wir das Moralische mal beiseite. Ich bin es leid, dauernd diese Reden von Menschenrechten und Demokratie zu hören, die ja nur dann gültig sind, wenn die betroffenen Länder wirtschaftlich oder strategisch in das westliche Konzept passen. ...“ Und die Kurden, aus der Türkei, passten halt nie in das westliche Konzept !

Jedoch überall anderswo auf der Welt, ob im Kosovo, in der Ukraine oder Honkong, dürfen Menschen für Freiheit und Demokratie kämpfen, nur die Kurden in der Türkei sind „Terroristen“ und keine Freiheitskämpfer. Da wird vom Westen mit zweierlei Maß gemessen. Das PKK-Verbot ist ein Bremsklotz auf dem Weg der Türkei zur Demokratie. Es bestärkt Erdogan in seinem fragwürdigen Handeln.

Wie lange noch muhtet Deutschland ihrer zweitgrößten Migrantengruppe diese Doppelmoral zu ?

Setzen Sie sich ein für die **Aufhebung des PKK-Verbots !**

Kurdisches Volkshaus Aachen e.V., Oberstr. 3, 52070 Aachen, E-Mail: kurdeachen@yahoo.de